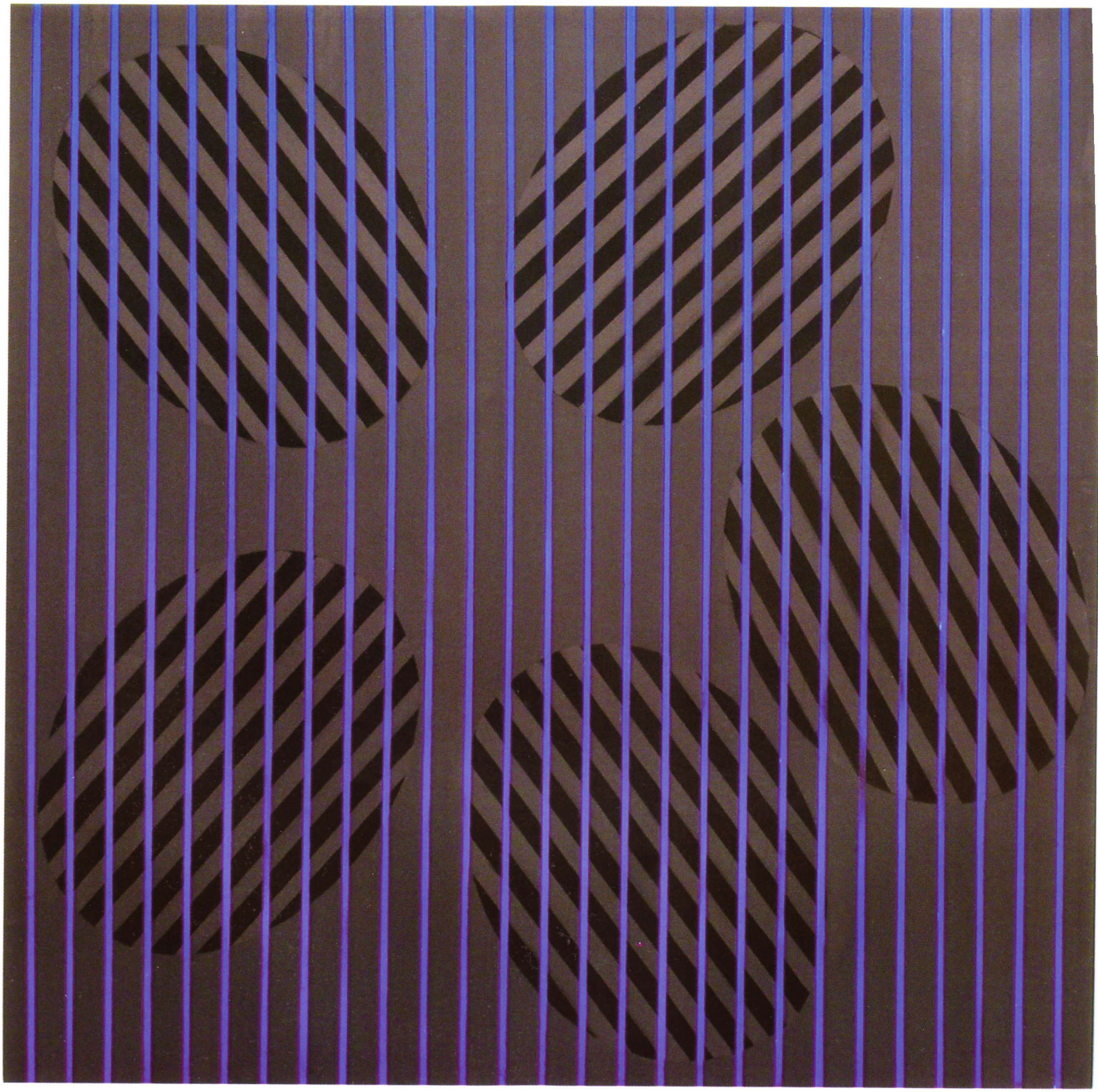
Christian Eder

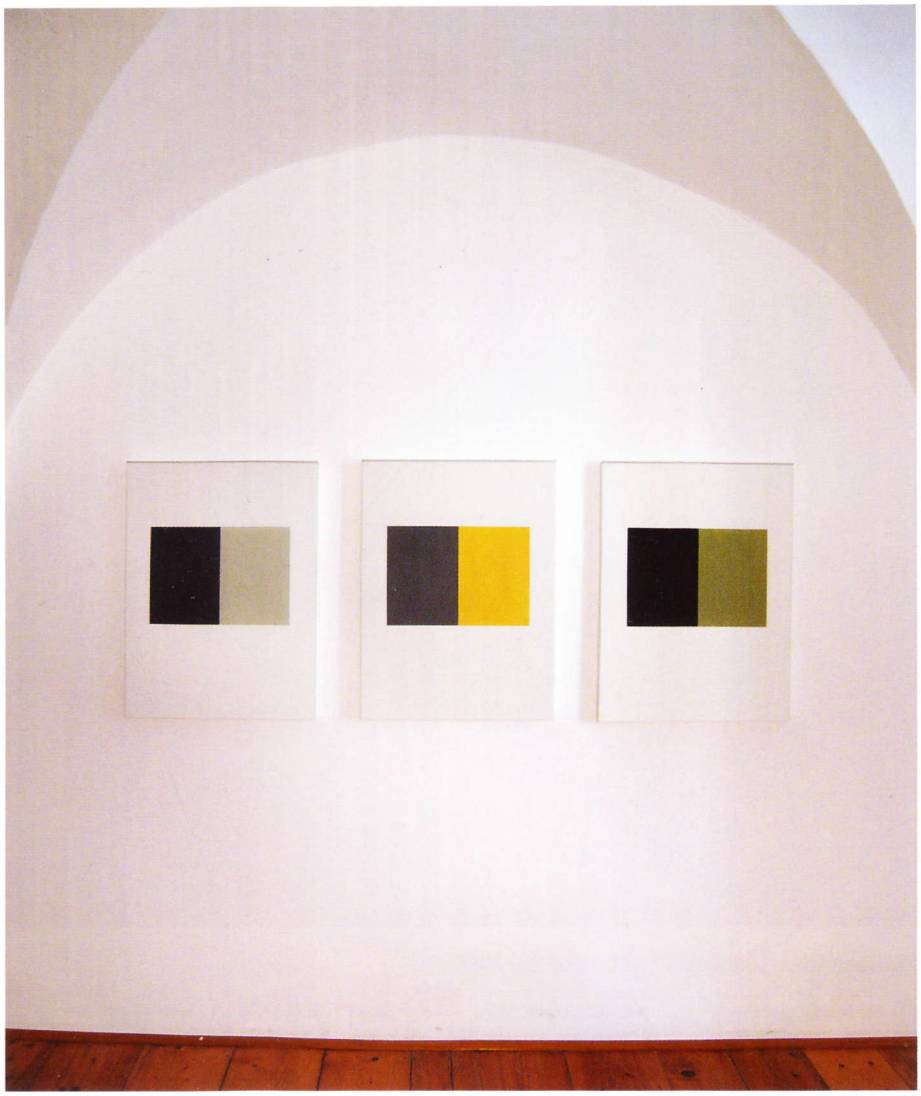
Konstruktive Abstraktionen

von Florian Steininger

Christian Eder: „Ohne Titel", 100 x 100 cm, 2006



Fotos von:
Nikolaus Kolig, Wien
Peter Kainz,Wien
Christian Eder, Wien



Christian Eder: „Ohne Titel",
3x 60 x 60 cm, 2006

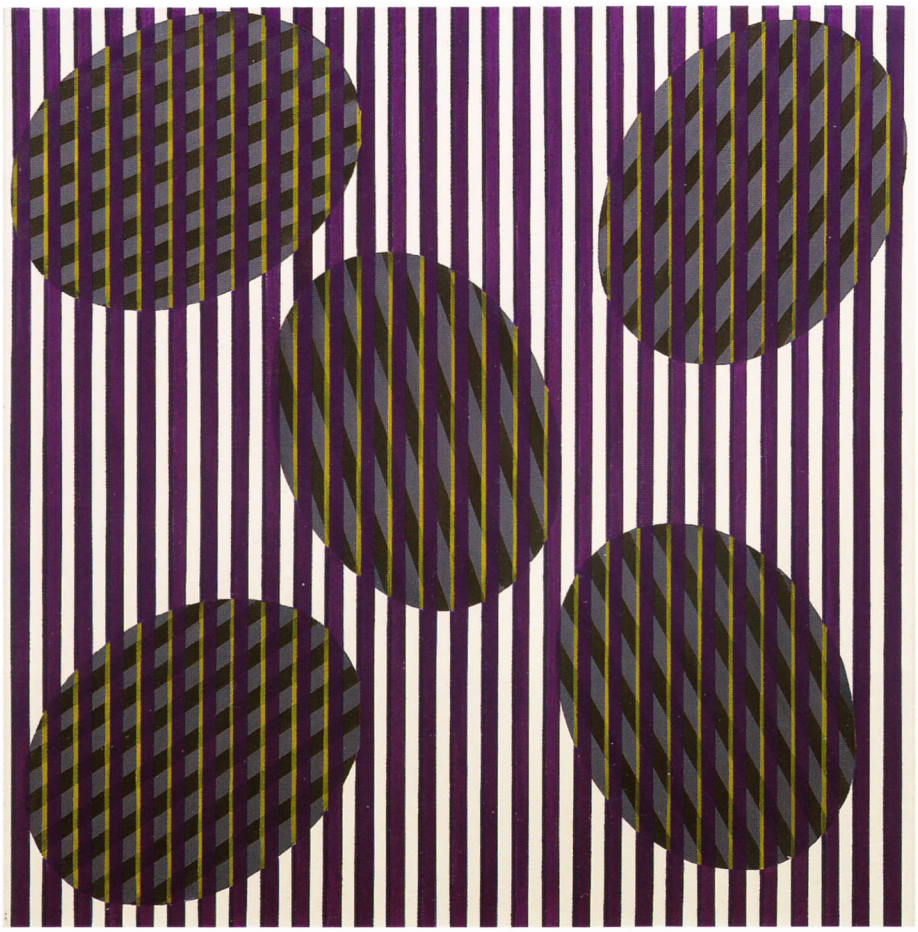
Christian Eders Kunst basiert ausschließlich auf den Parametern der Abstraktion. In seinen Bildern und installativen Arbeiten dominiert die Sprache des Konstruktiven und Geometrischen.

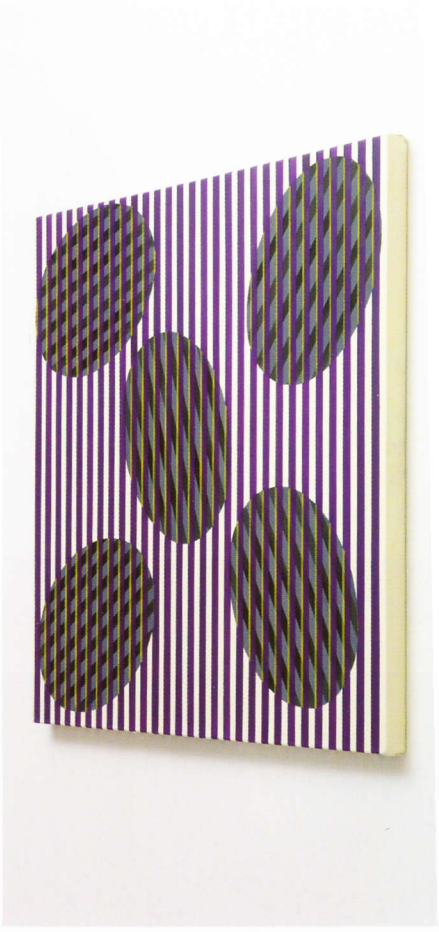
2006 entsteht ein umfangreicher Werkblock von Ölbildern mit Ovalformen und Streifenstrukturen. Christian Eders Malerei ist der *Flachheit* des Bildes unterworfen. Der Künstler fingiert keinen außerbildlichen Raum, integriert keine naturalistische Tiefenillusion, sondern konstruiert mit rein bildimmanenten Mitteln eine optische Vielschichtigkeit. Linien und Ovalformen überschneiden sich: ein ständiges Vibrieren und Changieren zwischen Figur und Grund tritt in Kraft. Das Netzwerk der Bildfläche und die gestreiften Binnenflächen der Formen ergeben ein stets wechselhaftes Bild. Dabei wird man an die Gemälde von Bridget Riley erinnert, die in den 1960er Jahren zur Speerspitze der Op-Art gehörten und in den letzten Jahren eine Renaissance erlebten: Im Zentrum steht die Perzeption des Betrachters und weniger die individuelle malerische Machart der Kunst. Hier finden wir in Josef Albers den Vater der optischen Wahrnehmungsprozesse der Bilderscheinung, vor allem mit seinen *Hommage to the Square*-Bildern, und auch in seinen optischen Exempeln der geometrischen dreidimensionalen Figuren. Victor Vasarely hat diese optischen Effekte schlussendlich verfeinert und in schillernden Tableaus spektakulär zelebriert. In der österreichischen abstrakten Kunst hatte die konkrete Kunst mit dem Focus auf die Perzeption eine elementare Stellung, wenn auch nicht so bestimmend und weit verbreitet wie Gestus und Expression. Marc Adrian, Hermann Painitz oder Hildegard und Harold Joos, sowie die „Austro-Neo-Geos" Gerwald Rockenschaub und Heimo Zobernig und in ihrer Nachfolge Esther Stocker sind dafür die repräsentativen Protagonisten.

Christian Eder bricht jedoch seinen strengen Strich von mal zu mal in der letzten Zeit auf, zugunsten freier malerischer Mittel. Darunter befinden sich ein paar Werkbeispiele mit rezentem Datum, die den Kanon des sachlich Konstruktiven verlassen haben und freie malerische Texturen aufweisen.

So setzt der Künstler zwei diametral gestaltete Leinwände in einer Art Diptychon gegenüber: das eine zeichnet sich durch ein mehrfaches Rastersystem aus gelben und blauen Linien auf grauem Grund aus. Der linke Teil tendiert zu einer malerischen monochromen Fläche mit feinen Wischern und Tropfspuren. Dadurch entsteht eine atmosphärische Tiefenwirkung, die vielleicht an eine Wasserspiegelung erinnert.

In einer anderen neuen Bilderserie kombiniert Eder monochrome Flächen mit Gitterbildern innerhalb einer Leinwandarbeit. Der Künstler bedient sich unterschiedlicher Ge-

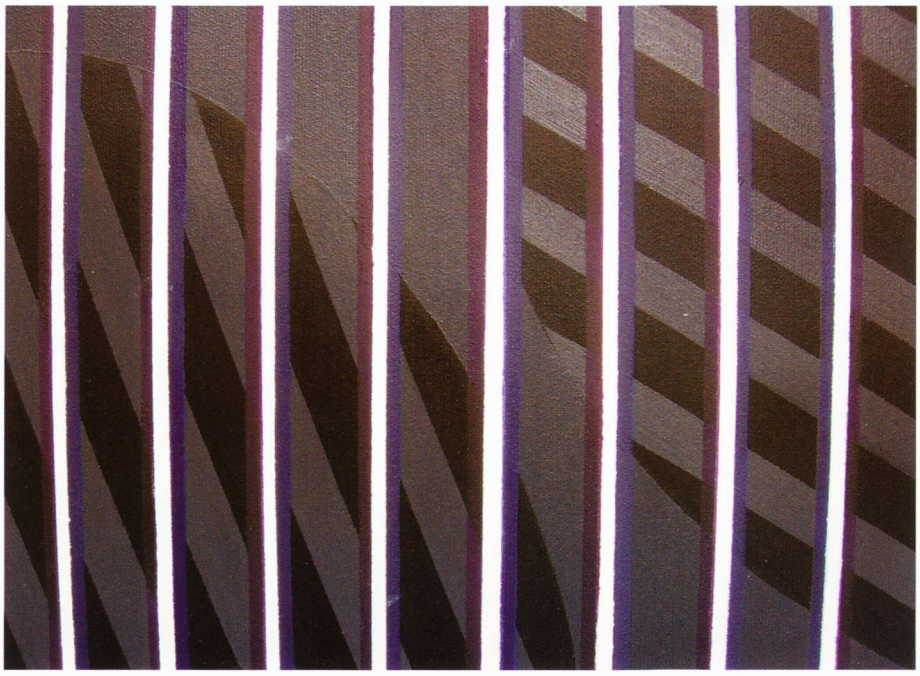




Christian Eder: „Ohne Titel", 100 x 100 cm, 2008

staltungsprinzipien der abstrakten Kunst der Moderne: So galt das monochrome Bild zu seiner Geburtsstunde – Alexander Rodtschenko malte 1921 drei einfärbige Leinwände in den Grundfarben – als die ultimative Stufe der Ungegenständlichkeit und zugleich als Ende der Malerei. Trotz der Totsagung der Malerei erlebte die monochrome Malerei eine lange Ära, die bis heute andauert (von Rodtschenko über Ad Reinhardt bis zu Joseph Marioni und Günter Umberg). Der Raster trat erstmals in seiner reinen Form in den neoplastizistischen Arbeiten von Piet Mondrian in den späten 1910er Jahren auf: zuerst noch abgeleitet von der Natur – Abstraktionen von Bäumen in analytisch kubistischer Verfahrensweise – später als autonome Bildstruktur des Vertikalen und Horizontalen. Vor allem in der Minimal Art spielte der Raster eine dominante Rolle: im Unterschied zu Mondrians relationalen Kompositionen serielle Flächenkonstruktionen bei Martin, Kelly oder Marden.

Christian Eder: „Ohne Titel", Ausschnitt 100 x 100 cm, 2008



In einer monumental angelegten Installation verlässt Eder die Bildfläche. Neonröhren und schwarze Kreise sind seine formalen Gestaltungsmotive, die sich äquivalent zu den gemalten Streifen und Ovalformen verhalten. Die Handschrift ist nun noch anonymer geworden. Anstelle eines kontrollierten Gestus wie auf dem Reißbrett, die reine Konstruktion aus industriell angefertigten Objekten. Das abstrakte Bild wird in den Raum geklappt.

Biografie Christian Eder

64 in Bregenz geboren
Studium, Diplom
Mitglied der Gesellschaft bildender KünstlerInnen Österreichs, Künstlerhaus Wien
97 London-Stipendiat des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst
98 Studienaufenthalte in Mexiko und Guatemala
99 – 01 Österreichische Galerie Belvedere, Wien
Kunstvermittlung mit Schwerpunkt spätgotischer Tafelmalerei und Kunst der Jahrhundertwende

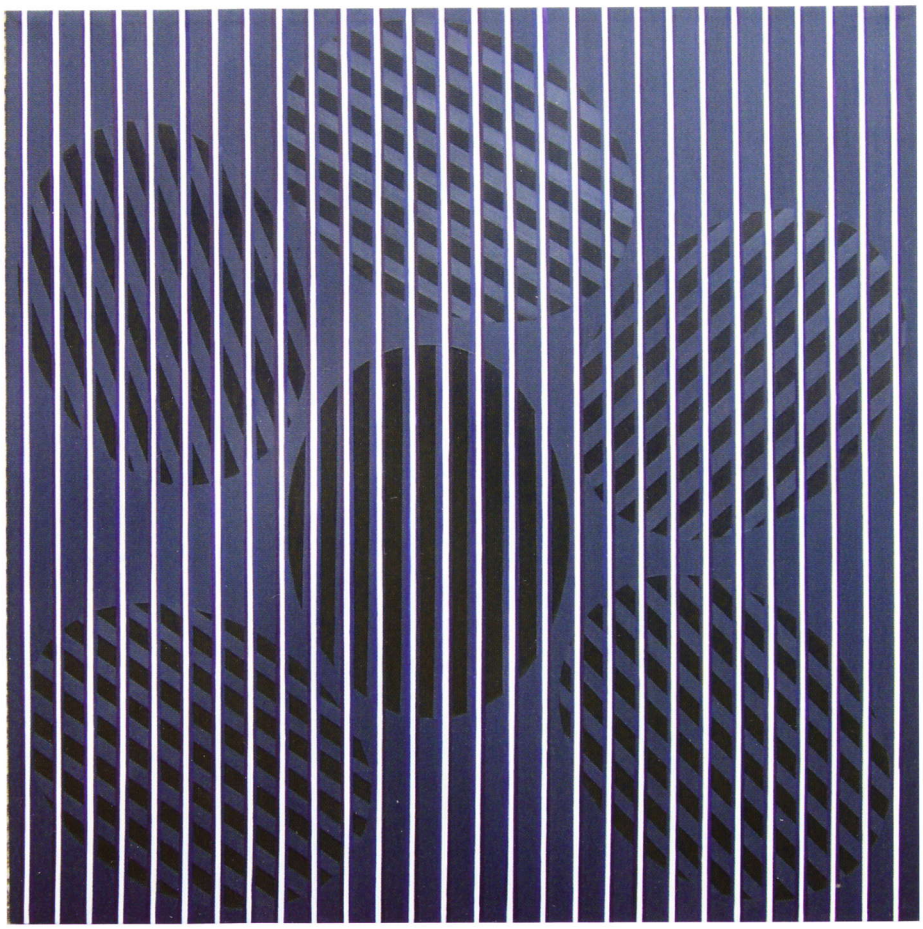
Werke in Sammlungen

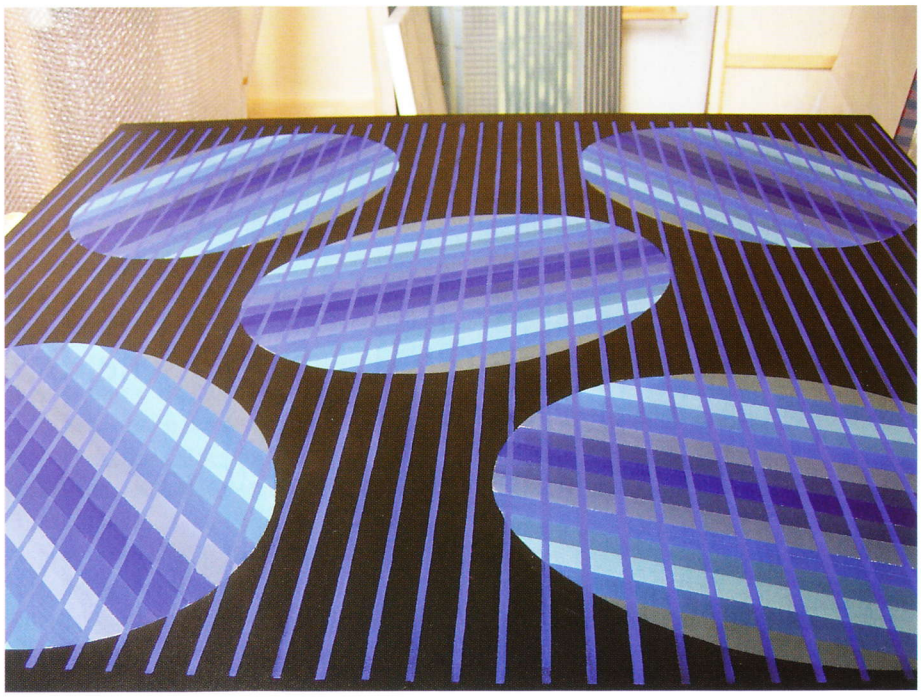
Bund, Land Vorarlberg, Stadt Feldkirch, Vorarlberger Kraftwerke AG
Stadt Innsbruck, Arbeiterkammer Innsbruck, Erste Bank Wien, Hypo Bank Bregenz

Ausstellungen, Auswahl

08 „Geometric Figures oder die Auflösung der Geometrie“, Galerie Artmark, Wien
08 „Zwischen Fläche und Linie“, Galerie Ardizon, Bregenz gemeinsam mit Toy Cunningham
07 „Resumee“, Galerie Eugen Lendl, Graz
07 „Viennafair“, Galerie Artmark, Wien
07 „Farbe.Raum.Rhythmus,“ Galerie Artmark, Wien, gemeinsam mit Franka Lechner
06 Österreichisches Kulturforum, Bratislava (E)
06 „Duale Bildsysteme“, Kulturforum Schloss Wolkersdorf (E)
06 Villa Claudia, Galerie der Stadt Feldkirch (E)
05 „Horizontal-vertikal“, Galerie Kunstverein A4, Feldkirch (E)
05 „Pro Arte“, Galerie Ariadne, Wien
05 „Raum und Rhythmus“, AKH Galerie des Künstlerhauses, Wien
04 Galerie Ariadne, Wien
04 „Thats“ new“, IG bildende Kunst, Wien
04 „Projekt Null Vier“, Galerie Ariadne, Wien
04 „Kunst belebt“, Künstlerhaus Bregenz
04 „Ausgewählte Werke“, Anerkennungspreis, Hypobank-Kunstpreis, Art Bodensee, Dornbirn
04 „Neue Mitglieder“, Palais Thurn & Taxis, Berufsvereinigung bildender Künstler Vorarlbergs
03 „Caribbean Winter“, Art Phalanx, Museumsquartier, Wien
03 Galerie NU, Wien
03 „Kunst hilft-eine Auktion“, Museumsquartier, Wien
02 „Das Werk“, Soho in Ottakring
02 „Neue Arbeiten“, Atelier Vogtgasse, Wien (E)
00 K. Lang Gallery, Webster University, Wien
00 „Schwarz-Weiss“, Werkraum im Thalbach, Bregenz (E)
99 „Formationen“, „Premierentage“, Galerie im Andechshof, Innsbruck (E)
99 Arbeiterkammer Innsbruck (E)
99 „Arttraffic“, Art Phalanx, Museumsquartier, Wien
99 „Was ist der Geist?“, KulturAxe, Wien
97 „Werke 97“, Kunstraum Daka, Schwaz i. Tirol (E)
97 „Innenansichten“, Atelier Gallusstraße, Bregenz (E)
97 Galerie Schafferer, Innsbruck
96 Alte Seifenfabrik, Lauterach (E)
94 „Abendakt“, Kunstpavillon, Tiroler Künstlerschaft, Innsbruck
93 Galerie zum Cavazzen, Lindau
92 Kupferdruckwerkstatt Leissing, Bregenz
92 Abstrakt“, Vorarlberger Wirtschaftspark, Götzis
91 „Abendakt“, Kupferdruckwerkstatt, Bregenz

E= Einzelausstellung



Christian Eder: „Ohne Titel”, 100 x 100 cm, 2008

Im Atelier Eder